

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

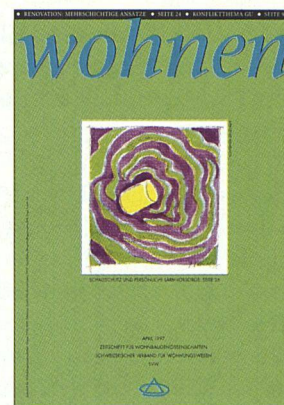
Genossenschaften arbeiteten bei Erneuerungen zuwenig mit jungen, fähigen Architekt/innen zusammen, monierte Architektur-Dozentin Susanne Gysi im letzten Heft. In der vorliegenden Nummer stellen wir vor, was dabei herauskommt, wenn sie es doch tun (Seiten 24 und 26). Auffallend ist bei beiden Beispielen, dass auf den Grundstücken noch konsumierbare Nutzungsreserven vorhanden waren und dass die mit der Erweiterung einhergehende Verdichtung der Siedlung den üppigen Aussenraum nur wenig beschneidet. Bei jüngeren Siedlungen, aus den 60er Jahren etwa, sind die Mieter/innen selten bereit, einer Verdichtung zuzustimmen. Ein Problem übrigens, mit dem sich auch die Leute vom IP-Bau (Seite 19) im Rahmen des Programms «Siedlungsentwicklung durch Erneuerung» herumgeschlagen haben.

Ganz anders, aber in gewissem Sinn auch innovativ, ist das Vorgehen bei der Genossenschaft Q-Hof in Bern: Nur das allernötigste wird getan, man koppelt sich bewusst vom hohen Schweizer Lebens- und Baustandard ab (Seite 15).

Auch die Genossenschaften zeigen ab und zu Mut, muss das Fazit lauten; aber ein bisschen mehr wäre in diesem Fall gewiss nicht weniger.

Mike Weibel

APRIL
1997



PORTRÄT

Jürg Zulliger im Gespräch
mit Hansjörg Fluck

6

RENOVIEREN

Pro & Kontra GU	
Ein Streitgespräch	9
Wo gibt's günstigere Hypotheken?	
Sergio de Pretto	13
Q-Hof nach dem	
Berner Häuserkampf	
Elisabeth Jacob	15
Wertvolle Hilfsmittel dank IP Bau	
Jürg Zulliger	19
MFH mit neuer Schicht	
Mike Weibel	24
EFH mit neuer Schicht	
Mike Weibel	26

LARMSCHUTZ

Friede den Trommelfellen	
Elisabeth Jacob	36
Immobilienbesitzer gefordert	
Thomas Glatthard	39

GENOSSENSCHAFTS-SERIE

Die St. Galler Eisenbahner	
Nicole Zeiter	42

RUBRIKEN

aktuell	22
Recht	28
Kommentar	31
Impressum	32
Nachrichten	33
Markt	45
dies & das	50